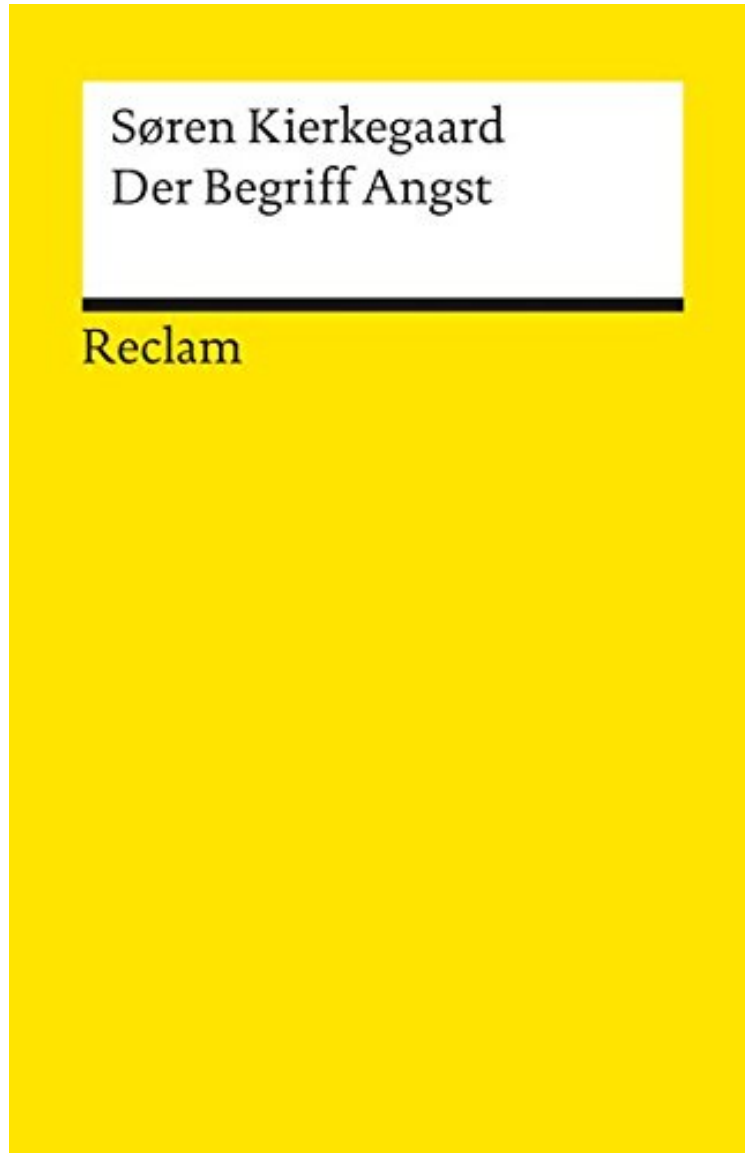


(Download pdf) Der Begriff Angst (Reclams Universal-Bibliothek)

Der Begriff Angst (Reclams Universal-Bibliothek)

Von Sren Kierkegaard

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #36133 in BcherVerffentlicht am: 1992Abmessungen: 5.79 x .59b x 3.74l, Einband: Taschenbuch237 Seiten | File size: 76.Mb

Von Sren Kierkegaard : Der Begriff Angst (Reclams Universal-Bibliothek) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Begriff Angst (Reclams Universal-Bibliothek):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen24 von 24 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Mglliche und die AngstVon kpoac-----". die Angst, da ich mich verraten knnte und alles das sagen, wovor ich mich frchte, und die Angst, da ich nichts sagen knnte, weil alles unsagbar ist, - und die anderen ngste . . . die ngste. Ich habe um meine Kindheit gebeten, und sie ist wiedergekommen, und ich fhle, da sie immer noch so schwer ist wie damals

und da es nichts geht hat, Iter zu werden."Die Angst, spielt hier bei Rilke in den "Aufzeichnungen des Malte L. Brigge" eine herausragende Rolle. Und wie Kierkegaard auch Ibsen, Thomas Mann, Franz Kafka oder Max Fritsch beeinflusste, so eben auch Rilke in seinem Denken und Schreiben. Gunter Anders (Angst als Ware), Sartre und Heidegger ("Freisein für die Freiheit" ist Angst bildend) waren ebenso beeinflusst und haben sich auf dieses Thema in Bezug auf die Freiheit eingelassen. Epikur ging diesem Gedanken weit zuvor nach und fand Lösungswege. Hier verweise ich auf seine Schrift: "Von der Überwindung der Angst." Nach Kierkegaard ist jeder Mensch sich der Spannungsverhältnisse zwischen der gegenwärtigen Einschätzung seiner Situation und den in gewisser Weise verfügbaren Alternativen bewusst. Für ihn gibt es keinen Menschen, "in dem zuallererst nicht doch eine Unruhe, ein Unfrieden, eine Disharmonie wohnt, [], eine Angst vor einer Möglichkeit des Daseins oder eine Angst vor sich selbst." Was bedeutet nun diese Unsicherheit, diese Unruhe wirklich? Kierkegaards Konzept von der Angst ist neben dem der Verzweiflung ein zentrales Thema und beeinflusste berühmte Philosophen. Seine Beschäftigung mit der Angst umfasst ein weites Gebiet von Phänomenen, das u. a. von der Beschäftigung des Kindes mit dem Abenteuerlichen bis hin zu den Vorahnungen der sexuellen Reifung. Ein weiterer wichtiger Faktor ist das Bewusstsein von Freiheit. Direkt zu Anfang seines Werkes trennt er Angst von Furcht, da Furcht sich auf etwas Gegenständliches bezieht, während Angst sich auf etwas bezieht, "auf etwas, das Nichts ist." "Die Wirklichkeit der Freiheit als Möglichkeit für die Möglichkeit" wird von Kierkegaard als Phänomen Angst beschrieben, und kommt aus dem Inneren, und Sartre, Kierkegaard folgend, ergänzt, in dem er von "Angst vor mir selbst" sprach. Angst entsteht im handelnden Subjekt, nicht von außen. Sie ist ein ambivalenter Schwebezustand, angezogen und abgestoßen von der nächsten "Möglichkeit zu können". Angst ist "Schwindel der Freiheit", der da entsteht, wenn "die Freiheit in ihre eigene Möglichkeit hinabschaut und dann die Endlichkeit ergreift, sich daran festzuhalten." Diese vehemente Dringlichkeit, mit der sich Kierkegaard seinem Thema nähert ist schon die Vorwegnahme der Ideen der späteren Existentialisten. Kierkegaard ist Widerstreiter zu Hegel (obwohl er seine Begriffe undeutend gebraucht). Ebenso positioniert er sich als ein Philosoph des Christentums. In dieser Rolle ist sein Anliegen, den Begriff Angst in der Errterung der Erbsünde zu bestimmen. Der paradiesische Sündenfall schafft erst die Klärung von Gut und Böse und deren Folgen. Das Verbot, vom Baum der Erkenntnis zu essen, "weckt in ihm [den Menschen] die Möglichkeit der Freiheit." Der Wechsel des Zustandes von der unbewussten Unmittelbarkeit zu einem des Selbstbewusstseins und der Selbstbestimmung erfolgt in jedem Individuum. Unschuldig ist der "Geist trumend im Menschen" und die Möglichkeit der Zukunft ist das "tiefe Geheimnis der Unschuld, dass sie zur gleichen Zeit Angst ist." Eine wichtige Möglichkeit ist die Erfahrung der Sünde. Mit dem Verlust der Unschuld (Unwissen) wächst Erkenntnis von Schuld und Freiheit. Freiheit schafft Möglichkeiten, die es zu ergreifen oder zu verfehlen gilt. Freiheit ist ebenso Handlungsfreiheit und hier ist es sicherlich in der moralischen Folge Kants zu sehen, der Handeln in den sich selbst gegebenen Gesetzen als willentliches Freisein definierte. Max Stirner in: "Der Einzige und sein Eigentum" spricht deutlich von der subjektiven Eigenheit, von der egoistischen Selbstbestimmung in Freiheit. ("Und nun nehme ich die Welt als das, was sie mir ist, als die meinige: Ich beziehe alles auf mich.") Folgt man diesem Anspruch in Gänze ist auch Kierkegaard zu verstehen, für den "die Entsagung innerhalb der Möglichkeit ein Begehren ist". Es zeigt sich, dass die Freiheit des Möglichen Gut und Böse in der Beurteilung einschließt. Shakespeares Hamlet stuft jedoch den Menschen im Nichtnutzen der göttlichen Eigenschaften des Denkens zur allumfassenden Bildung und Erkenntnis als rein tierisch ab, sieht aber auch die Angst vor dem Guten, wenn er seine beiden Freunde ermahnt, "allem einen Sinn, aber keine Zunge" zu geben. Einfluss Kierkegaards auf die Dichtung ist am Beispiel Rilke und Zweig (Novelle: ANGST) offensichtlich. Sartre und Heidegger haben seine Ideen zweifelsohne aufgegriffen. Überwindung von Angst lehrt uns Epikur, in dem er Freundschaften dagegenstellte. In Joh 16,33 finden wir ebenso: "In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost ich habe die Welt überwunden." Kierkegaard kann Angst nicht überwinden, weil es für ihn gleichbedeutend mit dem Ende des Möglichen ist. Vielmehr schließt er sich der Idee des Märchens an, "nämlich zu lernen, wie man sich überwindet, damit er nicht entweder dadurch verloren geht, dass ihm nie eine Angst gewesen, oder dadurch, dass er in der Angst versinkt; wer dagegen gelernt hat, sich in der richtigen Weise zu überwinden, der hat das Höchste gelernt." Dieser Mensch ist "durch Angst gebildet". Dieser Bildung folgt der Glaube, wie er konstatiert und somit schließt er am Ende den Kreis vom psychologischen Philosophen zum philosophischen Theologen. Kierkegaard gehört zu den großen und beeinflussenden Philosophen, ein Ausflug in seine Gedankenwelt ist lohnenswert. Mich hat die Lektüre von Rilke erneut dazu gebracht.⁴⁰ von 45 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. wichtig für Existenzphilosophen Von Stefan Soeffky Dieses eher kleine Werk von Kierkegaard gehört zu unrecht zu seinen weniger bekannten. Der Untertitel "Eine einfache psychologisch-hinweisende Überlegung in Bezug auf das dogmatische Problem der Erbsünde" mag auf manche, die Kierkegaard für einen bloßen Theologen halten, ein wenig abschreckend wirken. Dabei findet sich in diesem Buch ein, im Vergleich zu "Furcht und Zittern" oder "Die Krankheit zum Tode", erfrischend spielerischer Umgang mit dem Christentum. Der Mythos der Erbsünde wird für Kierkegaard zum Anhaltspunkt, einige Vorgänge, die sich in jedem Augenblick in der menschlichen Psyche abspielen, zu beschreiben und zu analysieren. Begriffe wie Schuld oder Sünde scheinen dabei ihre negativen Konnotationen zu verlieren, ohne dass von ihrer Tragik abgesehen wird. Die Gewöhnung an den wertfreien Umgang mit solchen Begriffen ist eine hervorragende Vorbereitung für die Lektüre von späteren Existenzphilosophen wie Sartre oder Heidegger, die gerade diesem Buch von Kierkegaard viel zu verdanken haben. Als Einstieg in Kierkegaards

Philosophie ist dieses Buch allerdings nur bedingt geeignet, da es vielleicht dafür ein wenig zu schwer verständlich ist. Deshalb auch ein Stern Abzug und die Empfehlung, lieber mit dem poetischeren "Entweder-Oder" oder der systematischeren "Krankheit zum Tode" zu beginnen. Nichtsdestotrotz enthält dieses Werk zentrale Aussagen von Kierkegaards Philosophie. Vor allem seine Analyse des Augenblicks bleibt wohl das Brillianteste, was über das Problem der Zeit geschrieben wurde.² von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Reclam Von AMNach wie vor ist Reclam der Garant für Literatur, die bezahlbar ist und die hochwertig ist. Dies auch hier. Damit empfehlenswert.

ProduktbeschreibungFür Kierkegaard macht die Möglichkeit zum Handeln und zur Freiheit dem Menschen Angst. Aus menschlichen Handlungen wird Geschichte, die aber laut Kierkegaard nie frei von Schuld sein kann. Kernstück seiner Schrift ist die Abhandlung über die Erbsünde. Darin bestimmt er den Menschen als ein Doppelwesen, in dem sich die Freiheit mit der Notwendigkeit, Unendlichkeit mit Endlichkeit verbindet. Mit dem Begriff des Augenblicks erhält nach Kierkegaard die Freiheit ihren Bezug zur Zeit. Der Mensch kann Möglichkeiten nutzen oder versumen; er selbst verwandelt sie durch sein Handeln in Wirklichkeiten. Ein Schritt von der Möglichkeit zur Wirklichkeit erscheint zwar verlockend, weil er in die Freiheit führt, er ist aber immer mit Angst verbunden. Kierkegaard unterscheidet zwischen Furcht und Angst. Furcht richtet sich auf Bestimmtes, Angst bleibt stets unbestimmt. Es ist die Angst vor dem Nichts, das weite Feld des Unbekannten, in dem auch die Möglichkeit zur Schuld liegt. Wieder Augenblick die Freiheit erst verwirklicht, schafft die Sünde das Selbstbewusstsein. Solange der Mensch unschuldig in Gottes Schoß geborgen ruhe, trüme er. Erst mit dem Sprung aus der Unschuld erwache sein Geist und das Bewusstsein von Freiheit und Schuld. Doch die Angst lehnt nach Kierkegaard nicht nur, sondern enthält die unendliche Möglichkeit des Kennens, die den Motor menschlicher Entwicklung bildet. Entweder verhält sich der Mensch zum Leben ästhetisch und genießend oder ethisch, d.h. verantwortlich und religiös mit enger persönlicher Bindung an Gott.

KurzbeschreibungKierkegaards einflussreicher Essay nimmt seinen Ausgang im Problem der Erbsünde. Sie bildet die Grundlage seiner Theorie der Angst. Diese aber nimmt eine Schlüsselrolle für die Bestimmung des Menschen ein: 'Der Mensch ist eine Synthese aus Seelischem und Körperlichem. Doch eine Synthese ist nur denkbar, wenn sich die beiden Teile in einem Dritten vereinen. Dieses Dritte ist der Geist. Wie verhält sich der Geist zu sich selbst und zu seiner Bedingung? Er verhält sich als Angst.' Klappentext Diese Schrift enthält eine besonders wichtige wissenschaftliche Einsicht Kierkegaards, eine Grundlage sehr einflussreicher Entwicklungen in der Psychologie und Psychiatrie: als erster europäischer Denker hat er die Erscheinungen und Probleme der Tiefenpsychologie deutlich erkannt und philosophisch zu erfassen gesucht. An seiner eigenen seelischen Krise, die im Zerschlagen seiner Verlobung gipfelte, hat er den inneren Widerspruch erlebt, in dem die Menschen gefangen sind. Er entsteht zwischen der naturhaften Triebgrundlage des Menschen und seiner höheren geistigen Bestimmung. In diesem Konflikt vermag der Mensch dem Anspruch des Geistigen nur unvollkommen zu genügen. Das wird reflektiert als Sünde; wird der Konflikt tiefer erlebt, so können die geistigen Möglichkeiten ins Dämonische pervertieren. In einem Leben am Rande des Absturzes in Sünde und Dämonisierung aber lauert die Angst; sie wird zu einer Macht, die in diesen Abgrund zieht. So muß sie in religiösem Ernst durchlebt und überwunden werden. Von hier aus werden die wichtigen theologischen Lehraussagen zu Sünde und Erbsünde neu durchdacht und scharf kritisiert. Die neuen Einsichten werden in eine ethisch-religiöse Gesamtanschauung vom Menschen eingeordnet. - Das gleichzeitig veröffentlichte Schriftchen "Vorworte" - eine geistreiche Satire auf den Literaturbetrieb - diente vor allem dazu, in unauffälliger Verpackung das ursprüngliche Vorwort des "Begriffs Angst" mitzuteilen; es mußte ausgewechselt werden, als der "Begriff Angst" nachträglich unter ein Pseudonym gestellt wurde. über den Autor und weitere Mitwirkende Søren Kierkegaard wurde 1813 in Kopenhagen geboren und lebte nach dem Studium der Theologie und Philosophie vom väterlichen Erbe. Mit seinen berühmten Werken gilt er als der Begründer der Existenz-Philosophie. 1855 starb er mutmaßlich an den Spätfolgen einer syphilitischen Erkrankung.